

Ein Weihnachtsbaum auf Reise

Biel 33 Jahre lang ist der diesjährige Bieler Weihnachtsbaum im Garten der Familie Zysset in Port gestanden. Mit einer Polizeieskorte gelangte die Blautanne gestern auf den Zentralplatz.

Daniel Marti

Ganz perplex schaut eine Lehrfahrerin durch die Windschutzscheibe des Autos. Wo kann und darf sie nun durchfahren? Denn als sie, während ihrer Fahrt, über den Zentralplatz fährt, herrscht geordnetes Chaos und Hochbetrieb. Zwei Lastwagen und ein Kran stehen zwischen Nidaugasse und Zentralplatz. Der Platz ist mit Gittern abgeriegelt. Einer der Lastwagen ist mit einem tonnenschweren Betonsockel beladen, der andere trägt eine speziellere Fracht. Es handelt sich um den Weihnachtsbaum der Stadt Biel – Eine etwa zwölf Meter hohe Blautanne.

Vier Jahrzehnte alt

Gestern um 8 Uhr befand sich die Tanne – fest im Boden verwurzelt – noch an der Gummenstrasse in Port: im Garten der Familie Zysset. 33 Jahre stand sie in ihrem Garten. Otto Zysset hat sie gepflanzt, als sie einen Meter hoch war. Jetzt sind es über zwölf Meter. Um diese Höhe zu erreichen, wuchs die Blautanne 40 Jahre lang. Er verspüre keine Reue, dass sie bald weg ist. «So sehe ich wenigstens wieder meinen Nachbarn», sagt Zysset und kann sich

«Ein bisschen wehmütig bin ich schon.»

Myrta Zysset

dabei ein Grinsen nicht verkneifen.

Im Sommer hat man die Strasse vor seinem Haus aufgerissen, um neue Leitungen zu verlegen. Schon damals musste er seine Thujahecke stark zurückschneiden, sie wäre sonst während des Teerens verbrannt. «Da dachte ich mir, wieso nicht auch gleich die Tanne fällen, man muss ja auch loslassen können», sagt Zysset pragmatisch. Nicht ganz so leicht fällt der Verlust der Tanne seiner Ehefrau. «Ein bisschen wehmütig bin ich schon» meint Myrta Zysset. Habe man doch 33 Jahre lang zugesehen, wie der Baum grösser wird. An den leeren Garten müsse sie sich erst gewöhnen. Trotzdem



Steht schon fast: Mitarbeiter der Christen AG und des Energie Services Biel beim Aufrichten des Weihnachtsbaumes. Frank Nordmann

freut sich Myrta Zysset, dass sie mit der Tanne viele Bieler glücklich machen wird. «Wir werden die Tanne ganz sicher auf dem Zentralplatz besuchen.» Zu diesem Zeitpunkt stand der zukünftige

Bieler Weihnachtsbaum aber noch im Garten der Zyssets.

Mit Polizeieskorte nach Biel

Um 8 Uhr steht nicht nur die Blautanne noch im Garten, auch drei

Männer der Transportfirma Christen AG sind vor Ort. Bereit, die Tanne mit einem Kran auf den Lastwagen zu heben. Rauchend fachsimpeln die Männer mit den kanariengelben Jacken, wie man

den Baum am besten auf den Lastwagen bugsieren könnte. Wenn er denn gefällt worden ist.

Um diese Arbeit zu bewältigen, hat der Energie Service Biel (ESB) den Revierförster der Burgergemeinde Biel mit seinen Mannen aufgegeben. Der ESB plant und koordiniert seit Mai alles rund um den Weihnachtsbaum.

«Beim Transport gab es fast keine Probleme.»

Mitarbeiter Christen AG

In kurzer Zeit sägen die Förster den Stamm durch. Da man sich in einem Wohnquartier befindet, musste der Baum, vor dem Durchsägen des Stammes, am Kran befestigt werden, damit er nicht umfällt. Mit diesem können die Männer in Kanariengelb den Baum spielend leicht auf den Lastwagen legen. «Es war auch schon schwieriger, einen Baum mit dem Kran auf den Lastwagen zu heben», sagt ein Mitarbeiter der Christen AG.

Unter den Argusaugen der Kantonspolizei wird der Baum auf dem Lastwagen gesichert und zur Abfahrt zum Zentralplatz bereit gemacht. Aufgrund der Grösse der Fracht benötigte man für den Transport eine Sonderbewilligung.

Am Zentralplatz angekommen, finden sich bereits einige Schaulustige, um den Aufbau mit zu verfolgen. «Beim Transport gab es fast keine Probleme», sagt der Lastwagenführer. Man müsse aber immer ein Auge auf die Automobilisten werfen. «Viele achten nicht darauf, wie breit unser Lastwagen mit dem Tannenbaum ist», meint der Chauffeur. Die Männer am Zentralplatz wissen was sie tun. Routiniert stellen sie den Baum in den Sockel. Einzig die Kabel des Busstromnetzes müssen sie beachten. Bis zur Einweihung am 26. November wird der Baum nun noch geschmückt. Die Tanne wird bis am 8. Januar auf dem Zentralplatz stehen bleiben.

Mehr Bilder zum Transport unter www.bielertagblatt.ch/galerie

Pro-Komitee fordert Fakten-Check

Biel Der Vorschlag «Westast so besser» soll genauer unter die Lupe genommen werden. Das fordern verschiedene Grossräte und regionale Stadträte mit Vorstössen.

Das Komitee Pro-A5-Westast fordert von den Behörden einen Fakten-Check für den Vorschlag «Westast so besser». Entsprechende dringliche Vorstösse werden im Grossen Rat des Kantons Bern und im Stadtrat von Biel und Nidau eingereicht. Am 7. November wurde von einem Bürgerkomitee eine Variante der Westumfahrung ohne die beiden Anschlüsse Bienne-Centre und Seedorf der Öffentlichkeit vorgestellt. Dieser Vorschlag soll vom Regierungsrat des Kantons zusammen mit den betroffenen Gemeinden und dem Astra einem Fakten-Check unterzogen werden. Dies fordern die Grossräte Peter Moser (FDP Biel), Pierre-Yves Grivel (PLR Bienne), Lars Guggisberg (SVP Kirchlindach) Christian Bachmann (SP Nidau), Jakob Etter (BDP Treiten) sowie Philippe Messerli (EVP Nidau) im Namen des Komitees Pro-A5-Westast in einer überparteilichen dringlichen Motion.

Verlangt wird eine Gegenüberstellung des Vorschlags «Westast so besser» mit dem offiziellen Ausführungsprojekt. In einem ersten Schritt soll der Vorschlag grob und ohne grosse Kostenfolgen auf seine grundsätzliche Machbarkeit hin geprüft werden. Insbesondere erwarten die Motionäre Auskunft über die verkehrlichen Auswirkungen auf die Stadt Biel und die Region sowie über die bauliche und technische Realisierbarkeit, Kostenfolgen sowie Auswirkungen auf Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft. In einem zweiten Schritt soll die Prüfung vertieft werden. Zudem verlangen die Politiker, dass die Resultate der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

«Der vorgestellte neue Vorschlag «Westast so besser» wirbt mit verlockenden Aussagen, die aber genauer unter die Lupe genommen werden müssen», so die Motionäre. Zudem müsse sichergestellt werden, dass das Bewilligungsverfahren des vorliegenden Ausführungsprojektes nicht unnötig verzögert wird. Parallel zum kantonalen Vorstoss wird ebenfalls in den Stadträten von Biel und Nidau ein Postulat mit der gleichen Forderung eingereicht. *mt*

Reklame



Blumenmarkt

Dietrich

Das Garten-Center in Gampelen

www.blumenmarkt.ch
Neuenburgstrasse 79 | 3236 Gampelen
Tel. 032 313 13 06 | info@blumenmarkt.ch

WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG

Sonntag,

19. November 2017

GEÖFFNET

10.00 – 16.00 Uhr

Ein Abend im Gedenken an die Opfer

La Neuveville Sechs Monate nach dem Unglück im Hafen von La Neuveville haben Trauernde am Mittwochabend der Opfer gedacht. Die Untersuchung dauert derweil noch an.

Vor sechs Monaten, am 15. Mai, verstarben Miranda, Claire und ihr treuer Hund Makani – ein Drama, das nicht nur La Neuveville schockiert hat, sondern weithin Betroffenheit ausgelöst hat (das BT berichtete mehrmals).

Ein technisches Problem im Hafen – die Untersuchung dauert immer noch an – hat das Leben dieser zwei Personen und des Hundes der einen gekostet. Die

Familien der Opfer haben entschieden, exakt ein halbes Jahr nach dem Verlust ihrer Angehörigen einen Abend zu ihrem Gedenken zu organisieren.

Gewiss, der Schmerz ist nach wie vor stark präsent. Doch der Abend im Gedenken an Claire, Miranda und Makani sollte im Zeichen der Anteilnahme und der Freundschaft stehen. Ausserdem ging im Geist des Anlasses die Persönlichkeit von Claire nicht vergessen: Sie war die personifizierte gute Laune gewesen, sie lächelte immer. Alle, welche die Gelegenheit hatten, sie zu kennen, erinnern sich an ihre freudige Ausstrahlung.

Den Anwesenden auf dem Quai Maurice Möckli, dem Ort des Unfalls, wurde Erbsensuppe serviert, die der Neuenstädter Metzger José Junod gekocht hatte. Auch ein Glas Wein fehlte nicht. Unter

den Anwesenden waren auch zwei, drei Militärs, denn Claire hatte in der Armee gedient – mit ihrem Hund Makani in den Rettungstruppen, um Katastrophenopfern helfen zu können.

Es herrschte eine besinnliche Stimmung, etliche Besucherinnen und Besucher brachten Blumen und Kerzen mit, die sie auf

dem Quai deponierten. Unter zwei Blumensträssen war ein Fossil versteckt – eine dezente Hommage an Claire, die den festen Willen hatte, ihr Leben der Paläontologie zu widmen. Fliegende Laternen wurden danach in die Luft gelassen, als nächtliches Gedenken an Miranda, Claire und Makani. *jj/tg*

Erste Phase der Ermittlungen

Welche Fehler wurden begangen, so dass der Quai Möckli zum Schauplatz eines tödlichen Unfalls werden konnte, an diesem traurigen 15. Mai? Die Untersuchung schreitet voran, und der Verantwortliche des Dossiers hat angekündigt, Resultate der ersten Phase der Ermittlungen voraussichtlich im Januar kommunizieren zu können. Angesichts der Tatsache, dass mangelhafte Installationen entdeckt worden sind, konzentrieren sich die Untersuchungen laut Raphaël Arn auf drei Bereiche: Die Konstruktion, die Wartung und die Kontrolle der elektrischen Installationen, die für den Tod durch Stromschlag der drei Opfer verantwortlich sind. *jj/tg*